

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-52/-51, Fax: -40

Gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine interessante und informative Lektüre
wünscht Ihnen

Irina Bitter

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

Todesstreifen als Einheitssymbol?

Der Kampf um das Grüne Band: Naturschützer wollen
Naturmonument entlang der ehemaligen innerdeutschen
Grenze. Noch fehlen Abschnitte.

svz.de

Der Kampf um das Grüne Band

bayerische-staatszeitung.de

Neuer Stasi-Check für Stadtverordnete

Alle Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung (SVV),
die vor dem 31. August 1971 geboren wurden, sollen
erneut einer Stasi-Überprüfung unterzogen werden.

maz-online.de

Karl-May-Kenner im Fokus der Stasi

"Dass da Stasileute aktiv waren, war bisher schon bekannt. Aber jetzt wird klar, dass sie sich sogar gegenseitig in die Pfanne gehauen haben", sagt

[freiepresse.de](https://www.freiepresse.de)

Gesundheitsschäden durch Grenzsicherungsmaßnahmen der DDR

Verwaltungsrechtliche Rehabilitierung wegen

[rechtslupe.de](https://www.rechtslupe.de)

Auseinandersetzung mit der DDR

Wo sind die ostdeutschen Achtundsechziger?

[faz.net](https://www.faz.net)

Woidke: "AfD spielt Ost gegen West aus"

[pnp.de](https://www.pnp.de)

Plauen will Außenstelle für Stasi-Unterlagen

Altes Brandschutzamt könnte Dokumentationszentrum werden

[spitzenstadt.de](https://www.spitzenstadt.de)

NVA-Soldaten hinter Gittern.

Der Armeeknast Schwedt als Ort der Repression

Ausstellungseröffnung, Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale)

[hallelife.de](https://www.hallelife.de)

Geheimnissen auf der Spur, die unter Suhl schlummern

Suhl hat eine Bunkeranlage, die noch nie geöffnet wurde. Das Interesse dafür ist enorm.

[insuedthueringen.de](https://www.insuedthueringen.de)

Wie Politiker die Wende erlebt haben: Seidel arbeitet an Buch

[freiepresse.de](https://www.freiepresse.de)

Als Minderjährige zu Staatsfeinden wurden

Neue TV-Doku über Maueropfer der SED

[mz-web.de](https://www.mz-web.de)

AUS DEN VERBÄNDEN

Menschenrechtszentrum Cottbus bittet Bundespräsident um Unterstützung

31. Juli 2019,

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei finden Sie einen Brief des Menschenrechtszentrums Cottbus, welcher um die Unterstützung des Bundespräsidenten bittet.

Es geht um die Kommission „30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“, welche allem Anschein nach nicht gewillt ist, Projekte von und für die Opfer von SED-Unrecht zu fördern.

Mit freundlichen Grüßen

UOKG-Geschäftsstelle

 [Brief an den Bundespräsidenten](#)

PRESSEMITTEILUNG

Schwerin, 30. Juli 2019

Buchvorstellung am 8. August 2019 auf Schloss Stintenburg

Stasi-Grenzer-Schule Stintenburg

Zu einer Buchvorstellung über die Geschichte von Insel und Schloss Stintenburg im Schaalsee und einem Gespräch mit dem Autor Dr. Wolf Karge laden die Landesbeauftragte für Mecklenburg-Vorpommern für die Aufarbeitung der SED-Diktatur Anne Drescher und die Familie von Bernstorff am Donnerstag, 8. August 2019, um 17.00 Uhr auf Schloss Stintenburg ein. Der Eintritt ist frei.

Die erzählenswerte Geschichte der Stintenburg über die Jahrhunderte enthält insbesondere Berührungspunkte zu bedeutenden historischen Ereignissen der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Ein besonderes Kapitel in der Geschichte von Schloss und Insel Stintenburg ist verbunden mit der Perfektionierung eines perfiden Grenzregimes.

Dass sich hier, nahe der innerdeutschen Grenze von 1973 bis 1988 die Zentralschule für Grenzaufklärer des Ministeriums für Staatssicherheit befand, blieb den wenigen im Sperrgebiet verbliebenen Anwohnern weitgehend verborgen. Die Spezialausbildung von Eliteeinheiten für die Grenztruppen der DDR wurde von der Stasi konspirativ organisiert. Die Zugehörigkeit sollte selbst für die ausgebildeten Grenzsoldaten nicht erkennbar sein

Wolf Karge beschreibt anhand vielfältiger Quellen, der von ihm recherchierten Literatur, der Akten unterschiedlicher Archive sowie von Stasi-Unterlagen und zahlreicher Gespräche mit Zeitzeugen die Geschichte der Insel und des Schlosses.

Buchvorstellung und Autorengespräch

Donnerstag, 8. August 2019, 17.00 Uhr

Ort: Schloss Stintenburg, Klopstockweg 3, 19246 Zarrentin-Lassahn

Eintritt frei.

Wolf Karge: Stintenburg im Schaalsee.

Rittergut, Flüchtlingslager, Grenzerkaserne und Zentralschule des

MfS für Grenzaufklärer. Schwerin 2019. ISBN 9783933255563. Schutzgebühr 6 Euro.

Online bestellt werden kann das

Buch unter www.landesbeauftragter.de/publikationen/aktuelle-publikationen/

Das Buch ist auch erhältlich in der Geschäftsstelle der Landesbeauftragten

Tel.: 0385-734006, Fax: 0385-734007, Mail: post@lamv.mv-regierung.de.

Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstraße

Gedenkfeier

**Europäischer Tag des Gedenkens an die Opfer
von Stalinismus und Nationalsozialismus**

am **23. August** 2018 um **18.00** Uhr

in der Programm

Begrüßung: Dr. Richard Buchner, Gedenk- und
Begegnungsstätte ehemaliges KGB-Gefängnis e.V.

Grußworte: Reiner Walleser, Abteilungsleiter Kultur,
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Dr. Birgit-Katharine Seemann, Fachbereichsleiterin
Kultur und Museen, Landeshauptstadt Potsdam

„1939 – Über den Zusammenhang von Appeasementpolitik
und Entfesselung des Zweiten Weltkrieges“

Festvortrag: Prof. Dr. Karl Schlögel

Osteuropahistoriker, Autor, Träger zahlreicher
Auszeichnungen und Preise, darunter der Sachbuchpreis
der Leipziger Buchmesse 2018, Mitglied des Ordens Pour
le Merite für Wissenschaft und die Künste

Musik: Varoujan Simonian, Violine

Johann Sebastian Bach, Sonate I g-Moll, BWV 1001, Adagio, Fuge

Fritz Kreisler, Recitativo und Scherzo-Caprice op.6

Im Anschluss daran laden wir Sie herzlich zu Getränken und einem Imbiss ein.

Nachdem das Europäische Parlament die Errichtung eines Gedenktages
für die Opfer aller totalitären und autoritären Regime in Europa im
20. Jahrhundert mit [weiter](#)

Ort: Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstraße

Leistikowstraße 1

14469 Potsdam

Kooperative Veranstaltung der Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen
und

der Arbeitsgemeinschaft Lager Sachsenhausen 1945 – 1950 e. V.

(74 Jahre nach Beginn des Weiterbetriebs des KZ Sachsenhausen
als Speziallager des sowjetischen Geheimdienstes NKWD/MWD)

Samstag, 17. August 2019

15:00 - 17:00 Uhr

ehem. Häftlingswäscherei im Lagerdreieck der Gedenkstätte und
Museum Sachsenhausen (GuMS), Zugang vom Tor links neben dem
Besuchersinformationszentrum:

Vorstellung des Video-Interviewprojekts mit ehemaligen Häftlingen
des Sachsenhausener Speziallagers,

Grußwort von Dr. Anna Kaminsky (Geschäftsführerin der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur),
Podiumsgespräch mit der Autorin und Regisseurin, Loretta Walz, und den ehemaligen Häftlingen des Speziallagers Annemarie Krause und Karl Wilhelm Wichmann,
Moderation: Dr. Enrico Heitzer (wiss. Mitarbeiter der GuMS),
Sonntag, 18. August 2019

10:30 Uhr

Totengedenken bei den Massengräbern „An der Düne“ (nahe der Carl-Gustav-Hempel-Str. am Sachsenhausener Gewerbegebiet),

11:00 Uhr

Gedenken am ehem. Kommandantenhof (nördlich v. Lagerdreieck),
Begrüßungen:

Dr. Axel Drecoll (Direktor der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten),
Joachim Krüger (Arbeitsgemeinschaft Lager Sachsenhausen 1945-50),

Ansprachen:

Dieter Dombrowski (Vizepräsident des Brandenburger Landtags)
Günter Wetzlaugk (Zeitzeuge, ehemaliger SMT-Verurteilter),
kurzer Gottesdienst mit Pastor Günter Born (Ev.-Freikirchliche Gemeinde Oranienburg),

Kranzniederlegungen,

musikalische Umrahmung (Carsten Gabriel, Trompete),

12:15 Uhr

Gedenken mit Kranzniederlegung am Stein für die Opfer des Stalinismus am ehemaligen Tor zwischen den Lagerzonen I und II,

12:40 Uhr

Imbiss-Angebot der GuMS in der ehemaligen Häftlingswäscherei,
Gesprächsmöglichkeiten mit Gästen aus der Region.


Anmeldungen bitte an unsere Schriftführerin,

Frau Mariagnes Pense, unter e-Mail Mariagnes_p@yahoo.de

Unsere Gedenkveranstaltung fördern die

**BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG** 

und

 Die Beauftragte des Landes Brandenburg
zur Aufarbeitung der Folgen
der kommunistischen Diktatur

CAMPUS FÜR DEMOKRATIE

Lange Nacht der Museen

Berlin, Sa. 31. August 2019, 18.00 - 2.00

Durchgängig von 18:00 - 01:00 Uhr | Expressführungen:

Unterwegs im Stasimuseum (halbstündlich)

Führungen durch die Dauerausstellung "Staatssicherheit in der SED-Diktatur" geben Informationen über die Methoden und Arbeitsweisen der Stasi.

Treffpunkt: [Programm](#).

Weitere Informationen unter: www.lange-nacht-der-museen.de

Ort: Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie Lange Nacht der Museen

Ruschestraße 103

10365 Berlin

Podiumsdiskussion

Berlin, Mi. 04. September 2019, 18.00

DER WEG IN DIE FREIHEIT

Die Botschaftsflüchtlinge in Warschau, Prag und OstBerlin

Im Sommer 1989 erreichte die Ausreisebewegung einen neuen Höhepunkt. Menschen aus der DDR riskierten bei der Flucht ihr Leben. Um ihre Ausreise zu erzwingen, besetzten Tausende die bundesdeutsche Botschaft in Prag. Auch in Budapest und Warschau drangen Menschen in die Botschaften ein, ebenso wie in die Ständige Vertretung der Bundesrepublik in Ost-Berlin. Was waren Auslöser dafür, dass sich so viele Menschen Zugang zu den Botschaften verschafften? Wie versuchte die Stasi, die Ausreisewelle unter Kontrolle zu bekommen? Was bedeutete die Fluchtwelle für den weiteren Verlauf der Friedlichen Revolution?

Die im Herbst 1989 von den Botschaftsflüchtlingen zurückgelassenen Besitztümer wurden von der Stasi beschlagnahmt;

Quelle: BStU, MfS, HA IX, Fo, Nr. 524, Bild 4

Podium:

Dr. Jürgen Sudhoff (Staatssekretär des Auswärtigen Amtes a. D.) berichtet von den Verhandlungen, die zur Grenzöffnung und der Ausreise der Botschaftsflüchtlinge führten. Peter-Christian Bürger (Zeitzeuge) schildert die Motive, die ihn zur Flucht über die bundesdeutsche Botschaft in Prag getrieben haben.

Martin Stief (Historiker, BStU) analysiert Hintergründe, Ausmaß und Auswirkungen der Fluchtbewegung. Ralf Kukula (Filmemacher) spricht am Beispiel seines aktuellen Films „FRITZI – Eine Wendewundergeschichte“ (ab 9.10. im Kino) über die Herausforderung, das Thema nachfolgenden Generationen zu vermitteln. Moderation: Jacqueline Boysen (Journalistin)

Im Anschluss:

Der Zeitzeuge Uwe Dähn führt durch die Open-Air-Ausstellung „Revolution und Mauerfall“. Eine Sonderführung im Stasi-Unterlagen-Archiv

präsentiert Fallakten der Zentralen Koordinierungsgruppe der Stasi. Sie war dafür zuständig, Fluchten aus der DDR zu unterbinden.

Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen:

www.bstu.de www.havemann-gesellschaft.de

Ort: „Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie „Haus 7“

Raum 427 (4. OG)

Ruschestraße 103

10365 Berlin-Lichtenberg

REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

Wie weit ist die deutsche Einheit im Sport, Frau Braun?

deutschlandfunkkultur.de

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

"Wir seit '89" Wächst jetzt zusammen, was zusammengehört?

Bis heute wirkt die deutsche Teilung nach. Sie ist abzulesen in Statistiken und im Wahlverhalten, sie ist zu spüren, wenn wir übereinander reden. Start der großen SPIEGEL-Reihe.

spiegel.de

„Ein großer, relevanter Schriftsteller“

Der Leipziger Schriftsteller Werner Heiduczek ist tot. Das bestätigte seine Lebensgefährtin, die Journalistin Traudel Thalheim, der "Leipziger Volkszeitung". Heiduczek starb am Sonntag an den Folgen eines

deutschlandfunkkultur.de

mdr.de

freiepresse.de

Werner Tübke: Maler-Fürst in der DDR

Der Maler, der am 30. Juli 2019 90 Jahre alt geworden wäre, dachte sowieso in anderen Dimensionen. Er war ein herausragender Künstler, hin- und hergerissen zwischen quälenden Zweifeln und überbordendem Selbstbewusstsein. Ein Porträt.

mdr.de

Späte Reue einer Treuhänderin

Hungerstreik in Bischofferode - zwölf Kumpel wollen 1993 so gegen die Schließung ihres Werkes protestieren. Über 80 Tage dauert die Aktion und endet ohne Erfolg. nnz-Leser Manfred Neuber hat sich einmal eingehender mit der causa Bischofferode und dem Schicksal der ostdeutschen Kali-Industrie befasst...

nnz-online.de

Die friedliche Revolution in Genthin

volksstimme.de

Partnerstädte Wuppertal und Schwerin

Gelebte Annäherung von Ost und West

deutschlandfunkkultur.de

Buch

Karsten Dümmel, Melanie Piepenschneider

Was war die Stasi?

Einblicke in das Ministerium für Staatssicherheit in der DDR

Allzeit bereit als „Schild und Schwert der SED“ (so das Selbstverständnis der Stasi) jeden Winkel der DDR zu durchdringen und zu kontrollieren, gelang es der Stasi mit Hilfe ihrer geheimpolizeilichen Techniken, ihrer Inoffiziellen und Hauptamtlichen Mitarbeiter Zugang zu fast allen Lebensbereichen in der DDR zu finden, Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu überwachen und Lebenswege nachhaltig zu beeinflussen oder zu zerstören. Die hier versammelten Texte geben in knapper Form und in leicht aktualisierter Form Einblicke in die Arbeitsweise des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS).

kas.de

Buch

Karola Beck

Verwischte Spuren

Eine Berliner Novelle

Broschur, 14,8, x 21,0 cm, 102 Seiten, 9,90 €

ISBN [978-3-89998-266-4](https://www.isbn-international.org/product/9783899982664)

Es ist eine Reise in die Vergangenheit, als Isa nach dem Fall der Mauer 1989 in der Absicht Aufklärung über den Tod ihres Bruders zu erlangen, nach Berlin fährt. Die vertrauten Straßen der Kindheit wecken Erinnerungen. Und statt die Stasi-Unterlagen-Behörde in Berlin aufzusuchen, folgt sie einem inneren Wegweiser, der sie schließlich mit ihrem totgeglaubten Sohn zusammenführt. Von der 25 Jahre zurückliegenden Zwangsadoption ihres Kindes in der DDR weiß sie nichts, da man ihr nach der Entbindung sagte, dass sie eine Fehlgeburt gehabt hätte. Schließlich steht Isa vor einem Rätsel, als sich nach langer Zeit unverhofft ihre Wege kreuzen ...

Buch

Benjamin Carter Hett, Michael Wala: Otto John

Patriot oder Verräter: Eine deutsche Biographie

Rowohlt, Hamburg 2019, 416 Seiten, ISBN 9783498030308

Einer der großen Skandale der 1950er-Jahre

Nach 1949 wurden viele Behörden der noch jungen Bundesrepublik Deutschland von ehemaligen Nationalsozialisten geleitet. Das Bundesamt für Verfassungsschutz bildete eine Ausnahme: Sein Präsident Otto John kam aus dem Umfeld des Widerstandes. Am zehnten Jahrestag des Attentats auf Hitler jedoch tauchte er überraschend in der DDR auf. Auf Pressekonferenzen äußerte er unter anderem Kritik an der starken Orientierung der Bundesrepublik an den USA. Anscheinend ging John freiwillig in den SED-Staat, um seiner Empörung über den wachsenden Einfluss früherer NS-Funktionäre auf den bundesdeutschen Staat Ausdruck zu verleihen. Ein Jahr später, 1955, kehrte er verdeckt von Ost- nach West-Berlin zurück. Danach behauptete er, von DDR-Agenten entführt worden zu sein. Man glaubte ihm nicht: John wurde des Landesverrats angeklagt und zu vier Jahren Haft verurteilt. Bis zu seinem Tod 1997 bemühte er sich immer wieder um eine Rehabilitierung, allerdings ohne Erfolg. So endete einer der großen politischen Skandale aus den 1950er-Jahren.

idw-online.de

DIVERSES

Stalag 326: Nach 1945 kamen die Nazis ins Lager

Im September findet erneut eine Historiker-Konferenz zur Geschichte der Stukenbrocker Gedenkstätte statt

nw.de

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Halle (Saale), Sa. und So. 3. und 4. August 2019, 13.00 bis 17.00

An beiden Tagen werden um 14.00 Uhr **Führungen** angeboten.

In die 1842 vor der Stadt Halle eröffnete Strafanstalt wurden bereits wenige Jahre später erstmals aus politischen Gründen verurteilte Männer zur Strafverbüßung eingewiesen. Die nationalsozialistische Justiz nutzte den Gebäudekomplex als Zuchthaus und ließ das Anstaltslazarett zu einer Hinrichtungsstätte umbauen, in der während des Zweiten Weltkrieges mehr als 500 Männer und Frauen aus Deutschland und 15 weiteren Ländern ermordet wurden. Wenige Wochen nach der Befreiung durch U.S.-amerikanische Truppen betrieb ab Sommer 1945 die sowjetische Besatzungsmacht den „Roten Ochsen“ als Internierungsort und Sitz von Militärtribunalen.

Ihr folgte das Ministerium für Staatssicherheit der DDR, das einen Großteil des Geländes als Untersuchungshaftanstalt nutzte. Das ehemalige Hinrichtungsgebäude ließ die Stasi zu einem Wirtschafts- und Vernehmertrakt umbauen.

Im Rahmen der öffentlichen Führung wird ein Überblick in die beiden Dauerausstellungen der Gedenkstätte angeboten.

Der Eintritt ist frei.

Web: www.gedenkstaette-halle.sachsen-anhalt.de

Ort: Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale)

Am Kirchtor 20 b

06108 Halle (Saale)

Berlin, Di. 06. August 2019, 18.00

DIE MOSKAUER: Wie das Stalintrauma die DDR prägte

Dr. Andreas Petersen, Historiker von der Agentur zeit & zeugen Zürich / Berlin, stellt sein neuestes Buch vor:

Der Autor erkundet das Trauma der Gründergeneration um Pieck und Ulbricht. Sie hatten in Moskau die Jahre des Terrors erlebt, in denen Stalin mehr Spitzenkader der KPD ermorden ließ als Hitler. Zwei Drittel der Politemigranten waren verhaftet, verschleppt oder erschossen worden. Angst und Verrat wurden für die Exilanten aus Deutschland zur traumatisch-prägenden Erfahrung. Ab 1945 übernahmen die zurückgekehrten »Moskauer« die Führung in der sowjetisch besetzten Zone. Die ersten Jahre waren Stalin-Jahre. Zweifel und Fragen waren in der neu gegründeten SED nicht erwünscht, die »Moskauer« hätten sich sonst den eigenen Verstrickungen stellen müssen. Sie alle hatten den Terror bejubelt und viele sich gegenseitig denunziert, um sich zu retten. Und sie wußten das von einander. Ihr Schweigen über das Erlebte wurde zum Fundament des neuen Staates.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

Berlin, Di. 13. August 2019, 11.30

58. Jahrestag des Mauerbaus

Gedenkveranstaltung und Kranzniederlegung

Gedenken an die Todesopfer an der Berliner Mauer - Andacht für Peter Fechter

140 Menschen sind an der Berliner Mauer zu Tode gekommen. Im Altar der Kapelle der Versöhnung wird das Buch mit ihren Biografien aufbewahrt. In jeder Gedenkandacht nennen wir den Namen eines Opfers und erinnern an seine Geschichte. Am 58. Jahrestag des Mauerbaus ist die Andacht Peter Fechter gewidmet. Geboren am 14. Januar 1944, wurde er am 17. August 1962 in der Zimmerstraße nahe dem Grenzübergang Friedrich-/Zimmerstraße ("Checkpoint Charlie") an der Sektorengrenze zwischen Berlin-Mitte und Berlin-Kreuzberg erschossen.

Die von der Evangelischen Versöhnungsgemeinde und der Stiftung Berliner Mauer verantworteten Andachten für die Todesopfer an der Berliner Mauer finden seit dem 13. August 2005 in der Kapelle der Versöhnung statt (regulär immer Dienstag

bis Freitag, 12.00 – 12.15 Uhr). Sie werden von einem Kreis von Menschen aus der ganzen Stadt gehalten. Mit den Andachten soll den Angehörigen Trost gesendet und gemeinsam an die Opfer an der Mauer erinnert werden. Das Gebet am Ende der Andacht schließt alle ein, die sich nach Freiheit sehnen – auch Menschen, die bis heute auf der Flucht sind.

Ort: Gedenkstätte Berliner Mauer
Kapelle der Versöhnung

Berlin, Di. 13. August 2019, 18.00

Wenn Freiheit zum Verbrechen wird

Am 13. August 1961 begann der Bau der Berliner Mauer. Millionen Ostdeutschen war es daraufhin nicht mehr möglich, die DDR zu verlassen. Jedes Jahr wird an diesem Tag der Opfer des Grenzregimes gedacht. 28 Jahre später, im August 1989, stürmten tausende DDR-Bürger die Botschaft der Bundesrepublik in Prag und harrten dort wochenlang aus – bis Hans-Dietrich Genscher nach langwierigen Verhandlungen am 30. September die Ausreiseerlaubnis verkündete. Am Ende dieses Revolutionsjahres war die Mauer gefallen und der Weg zur Wiedervereinigung frei. 30 Jahre später tendieren Staaten weltweit wieder dazu, sich abzuschotten oder sogar Schutzsuchende abzuweisen. Wie lassen sich diese Positionen in einem freien Europa mit dem Recht auf Freizügigkeit, Auswanderungsfreiheit und mit dem Recht auf Asyl vereinbaren? Über die damaligen Ereignisse und möglichen Lehren im Hinblick auf die aktuelle Flüchtlings- und Asylsituation möchten wir uns an diesem Veranstaltungsabend mit Expertinnen und Experten austauschen.

Begrüßung: André Kockisch Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen

Diskussion: Sigrid Grünwald, ehemaliger politischer Häftling und Zeitzeugin;
Dr. Marion Detjen, Historikerin; Dr. Hannah Neumann, MdE, Bündnis 90/Die Grünen;
Franziska Vilmar, Fachreferentin Flucht /Asyl, Amnesty International; Günter Burkhardt, Geschäftsführer Stiftung Pro Asyl

Moderation: Dr. Christian Booß, Historiker

Anmeldung: Telefon: 030 / 98 60 82-413; Telefax: 030 / 98 60 82-464 oder [Email](#)

Der Eintritt ist frei.

Ort: Gedenkstätte Berliner Mauer
Besucherzentrum
Bernauer Straße 119
13355 Berlin

Öffentliche Abendveranstaltung

Geisa, Mi. 14. August 2019, 19.30

mit dem Schriftsteller und Lyriker Utz Rachowski

laden die Hessische Landeszentrale für politische Bildung (HLZ) und die Point Alpha Stiftung zur öffentlichen Abendveranstaltung mit dem Schriftsteller und Lyriker Utz Rachowski in das **Haus auf der Grenze** ein. Bis es im Herbst 1989 der Bevölkerung der DDR erstmals gelingt, ein diktatorisches Regime ohne Gewalt und Blutvergießen zu stürzen, ist es ein langer Weg. In der DDR wurde stets jegliche Form von Kritik an den SED-Machthabern unterdrückt und [weiter](#)

Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei, eine Voranmeldung ist nicht nötig.

Ort: Haus auf der Grenze

Platz der deutschen Einheit 1

36419 Geisa

Perleberg, Mi. 14. August 2019, 19.00

POSTKONTROLLE in der SBZ und DDR

Maschine z. automatischen Öffnen v. Briefen „Textima“-Trockenpressen zum Verschließen, Trocknen u. Glätten geöffneter Briefe.

Die Postkontrolle in der SBZ und späteren DDR wurde 1950 in die Verantwortung einer eigens dafür gebildeten MfS-Struktur – Abteilung M – gelegt. Für den ehemaligen Bezirk Schwerin gibt es nur wenige Unterlagen dieser Abteilung der Bezirksverwaltung. Das entscheidende Arbeitsinstrument der Abteilung M, die M-Karteien, in der jeder vom MfS gelesene Brief eingespeichert und ausgewertet wurde, ist vollständig vernichtet. Obwohl die Unterlagen der Abteilung M vernichtet sind, finden sich in den Akten der betroffenen Menschen die Nachweise der Aktivitäten dieser Abteilung, die eng mit der Abteilung Zollfahndung kooperierte. Rüdiger Sielaff, Leiter von Brandenburgs einziger Stasi-Unterlagenbehörde in Frankfurt (Oder) wird diesen Abend gestalten.

Eintritt frei!

Ort: Dokumentationszentrum Veranstaltungsraum

Perleberg Karl-Marx-Str. 1 (altes Fernmeldeamt)

19348 Perleberg

Podiumsdiskussion

Berlin, Do. 15. August 2019, 18.00

Geschichte(n) erzählen: 10 Jahre Zeitzeugenbuero.de

Das Zeitzeugenportal www.zeitzeugenbuero.de der Bundesstiftung Aufarbeitung besteht seit 10 Jahren und versammelt aktuell über 360 Biografien zu den Jahrzehnten der SED-Diktatur, der deutschen Teilung sowie zum Wiedervereinigungsprozess. Für viele Menschen, die sich mit DDR-Geschichte auseinandersetzen – sei es in der Schule, in außerschulischen Bildungseinrichtungen oder in den Medien – ist das Portal zu einem festen Anlaufpunkt geworden.

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums ihres Zeitzeugenportals veranstaltet die Bundesstiftung Aufarbeitung ein moderiertes Podiumsgespräch mit musikalischer Umrahmung und anschließendem Empfang. DDR-Zeitzeugen spielen in der Bildungsarbeit eine immer wichtigere Rolle, um gerade junge Menschen über diesen biografischen Zugang für Zeitgeschichte zu begeistern und aktuelle Problemlagen verständlicher zu machen. So gehen Experten und Akteure der Zeitzeugenarbeit der Frage nach, welche Herausforderungen und Chancen die Geschichtsvermittlung mit Zeitzeugen gegenwärtig bietet.

Begrüßung: Dr. Anna Kaminsky, Geschäftsführerin der Bundesstiftung Aufarbeitung

Podium:

Jun.-Prof. Dr. Christiane Bertram, Universität Konstanz

Thomas Grüßing, Lehrer an der Carl-Bosch-Schule/Integrierte Sekundarschule in Berlin

Peter Keup, Zeitzeuge mit wissenschaftlichem Hintergrund
Jochen Schmidt, Direktor der Landeszentrale für politische
Bildung Mecklenburg-Vorpommern
Moderation: Dr. Jacqueline Boysen, Journalistin und Autorin
Musik: Stephan Krawczyk
Empfang: Austausch mit Zeitzeugen, die im Portal der Stiftung mitwirken und
Einblicke in gedruckte Zeitzeugen-Erinnerungen.
Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Ort: Bundesstiftung Aufarbeitung
Veranstaltungssaal
Kronenstraße 5
10117 Berlin

Berlin, Di. 20. August 2019, 18.00

Dr. Angela Plöger, die renommierte Übersetzerin aus dem
Finnischen, stellt das von ihr übertragene Werk vor:

**René Nyberg, Der letzte Zug nach Moskau: Zwei Freundinnen,
zwei Schicksale, eine jüdische Familiengeschichte**

Der Autor war Botschafter Finnlands in Moskau und Berlin.
Sein Buch erzählt u.a. die dramatische Geschichte seiner Mutter,
die Jüdin war und gegen den Willen ihrer Eltern einen evangelischen
Finnen heiratete. Die Hauptperson ist jedoch ihre Cousine Mascha
aus Riga, deren Lebensodyssee in Lettland, der Sowjetunion, Israel
und zuletzt Deutschland spielt. Nur durch kluge Entscheidungen
überlebten sie und ihr Mann Josef zuerst die Deutschen und später
mit Tochter Lena die schweren Jahre unter Stalin. Beide hatten
schwer unter dem Antisemitismus Stalins Ende der 40er, Anfang
der 50er Jahre zu leiden sowie unter dem politischen Druck, den
Denunziationen, dem Verlust des Arbeitsplatzes.

In Kooperation mit: DAS FINNISCHE BUCH e.V.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Wie kann ich meine Stasi-Akte einsehen?

Greußen, Di. 27. August 2019, 13.00 - 17.30

Die Außenstelle Erfurt des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU)
bietet in der Verwaltungsgemeinschaft Greußen allen Interessierten am
27. August die Möglichkeit, sich rund um das Thema Akteneinsicht beraten zu
lassen und einen Antrag zu stellen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stasi-Unterlagen-Archivs erläutern die
gesetzlichen Regelungen für die Akteneinsicht, zum Beispiel, wie der Zugang
zu Stasi-Unterlagen zur eigenen Person oder zu verstorbenen nahen Angehörigen
beantragt wird und wie man Kopien von Unterlagen sowie die Klarnamen von
inoffiziellen Mitarbeitern erhält.

Für die Antragstellung wird gebeten, ein gültiges Personaldokument mitzubringen.
Für interessierte Schulen oder andere Bildungseinrichtungen werden entsprechende Publikationen bereitgehalten. Über die Nutzung von Stasi-Unterlagen für Forschung und Medien ist ebenfalls Informationsmaterial vorhanden.

Mit der Ausstellung "Die Stasi" wird den Besucherinnen und Besuchern Einblick in den Aufbau, Struktur und die Arbeitsweise der Stasi gegeben.

Ort: Verwaltungsgemeinschaft Greußen

Beratungsraum

Bahnhofstraße 13 a

99718 Greußen

Filmvorführung und Gespräch

Der Beitritt. Die letzte Regierung der DDR

Leipzig, Do. 29. August 2019, 19.00

Mit Ralph Eue (Filmpublizist, Programmchef DOK Leipzig)
und Rainer Eppelmann (Vorsitzender der Bundesstiftung
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur)

Sie war nur 173 Tage im Amt: die erste und zugleich letzte
frei gewählte Regierung der DDR. Sie trat an, um das Land
in die Wiedervereinigung zu führen. Aber wie regiert man,
wenn einem in erster Linie eines vor Augen steht, nämlich
der ordnungsgemäßen Selbstabschaffung zuzuarbeiten?

Die 23 Ministerinnen und Minister der Regierung unter
Lothar de Maizière mussten über die Zukunft von

17 Millionen Mitbürgern entscheiden. Ihre

Verhandlungspartner auf westdeutscher Seite waren

Vollblutpolitiker wie Wolfgang Schäuble oder

Hans-Dietrich Genscher. Am Ende ihrer Amtszeit hatten

sie u.a. das Steuerrecht an die westliche Gesetzgebung

angepasst, neue und kommunale Länderstrukturen

geschaffen, über die Zukunft der Stasi-Akten entschieden

und sich für den Erhalt von Arbeitsplätzen eingesetzt.

759 Kabinettsvorlagen wurden in 173 Tagen debattiert,

143 Verordnungen von de Maizière unterschrieben und

96 Gesetze beschlossen. Dann hatte die Regierung ihr

Ziel erreicht: Sie hatte sich selbst überflüssig gemacht.

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Grimmaische Straße 6

04109 Leipzig

Podiumsdiskussion

Berlin, Di. 03. September 2019, 18.00 – 19.30

Kerze und Gewehr. Die Revolutionen zwischen Friedfertigkeit und Gewalt

Die Jahre 1989 und 1990 stehen für eine bedeutende historische Zäsur. Mit
den Revolutionen in der DDR und in Ostmitteleuropa begann eine neue Zeit,
ein Aufbruch ins Offene. Sie waren Ausgangspunkte für tiefgreifende

gesellschaftspolitische Umbrüche mit nachhaltigen Wirkungen bis in die Gegenwart. Dazu zählen der Aufbau demokratischer Strukturen nach den kommunistischen Diktaturen und die Überwindung der europäischen Teilung. Die Veranstaltungsreihe »REVOLUTION! 1989 – Aufbruch ins Offene« nimmt das Jubiläumsjahr 2019 zum Anlass, um nach 30 Jahren die revolutionären Entwicklungen von 1989 und ihre Folgen in der DDR und in Ostmitteleuropa in vergleichender Perspektive zu diskutieren. Zugleich sollen die Wege nachgezeichnet werden, die diese Staaten und Gesellschaften seither beschritten haben. Schließlich gilt es, die aktuelle politische Situation vor dem Hintergrund der historischen Ereignisse in den Blick zu nehmen.

Ort: Bundesstiftung Aufarbeitung

Veranstaltungssaal

Kronenstraße 5

10117 Berlin

Sonderausstellung

„Voll der Osten – Leben in der DDR“.

Die Ausstellung ist **bis zum 29. Oktober 2019**

In den achtziger Jahren zog der Fotograf Harald Hauswald durch Ost-Berlin und fotografierte, was ihm vor die Linse kam. Er hielt mit der Kamera fest, was andere Fotografen übersahen oder für uninteressant hielten: Kleine Szenen des Alltags, einsame und alte Menschen, verliebte junge Pärchen, Rocker, Hooligans und junge Leute, die sich in der Kirche für Frieden und Umweltschutz einsetzten.

Die Ausstellung präsentiert über 100 bekannte und unbekannte Fotos von Harald Hauswald. Die Texte der Ausstellung hat der Historiker und Buchautor Stefan Wolle verfasst, der wie der Fotograf in der DDR aufgewachsen ist. Die Ausstellungstafeln verlinken mit QR-Codes zu kurzen Videointerviews im Internet, in denen der Fotograf darüber berichtet, wie und in welchem Kontext das jeweils zentrale Foto der Tafel entstanden ist.

Die Ausstellung wird von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und Ostkreuz, Agentur der Fotografen, herausgegeben.

täglich 9.00 - 18.00 Uhr, Der Eintritt ist frei.

Ort: BStU-Außenstelle Erfurt

Petersberg Haus 19

99084 Erfurt